

### 61. Der Geizige.

Goethold Ephraim Lessing. Sämtl. Schriften. Herausg. v. Lachmann. 2. Band. Leipzig, 1859.

„Ich Unglücklicher!“ klagte ein Geizhals seinem Nachbar. „Man hat mir den Schatz, den ich in meinem Garten vergraben hatte, diese Nacht entwendet und einen verdammten Stein an dessen Stelle gelegt.“

„Du würdest,“ antwortete ihm der Nachbar, „deinen Schatz doch nicht benutzt haben. Bilde dir also ein, der Stein sei dein Schatz; und du bist nichts ärmer.“

„Wäre ich auch schon nichts ärmer,“ erwiderte der Geizhals; „ist ein andrer nicht um so viel reicher? Ein andrer um so viel reicher! Ich möchte rasend werden.“

### 62. Spruch.

Friedrich Rückert. Gesammelte Gedichte. 2. Band. 2. Aufl. Erlangen, 1896.

Ich will, so spricht der Herr; der Diener spricht: ich soll.  
Wenn du zugleich dir Herr und Diener bist, steht's wohl.

### 63. Der Brand des Theaters in Moskau.

H. v. Sankttau und L. v. d. Disnig. Das heutige Rußland. Leipzig, 1876.

In den ersten Tagen des März 1853 verkündeten die Feuer-signale auf den Warttürmen sämtlicher Stadtteile den Einwohnern von Moskau, daß es in der Stadt brenne. Das hätte dieselben weiter in keine Unruhe versetzt, denn man ist an Feuersbrünste in Moskau gewöhnt, wo buchstäblich kaum ein Tag vergeht, an dem nicht irgendwo ein Feuer ausbräche. Die roten Fahnen, die aber zu gleicher Zeit auf den Spitzen der Alarmstangen der Warttürme aufgezogen wurden, — ein Zeichen, daß die Feuerwehre sämtlicher Stadtteile auf dem Plage der Feuersbrunst zu erscheinen habe, — sagten den bestürzten Einwohnern, daß das Feuer ein bedeutendes sein müsse, oder irgend ein Regierungsgebäude brenne. „Das große Theater brennt!“ hörte man rufen, und die Menschenmenge strömte nach dem Schauplatz.

Das Unglück ereignete sich zur Zeit der großen Fasten vor Ostern, wo außer Konzerten keine Vorstellungen gegeben werden. Es mochte daher wohl die gewöhnliche Vorsicht und Wachsamkeit nicht beobachtet worden sein, denn das Feuer war in den inneren Räumen, auf der Bühne oder in den Garderoben höchst wahrscheinlich schon stundenlang zuvor ausgebrochen, ehe es bemerkt wurde. Als die ersten Spritzen anlangten, machte ein dichter Qualm, der sich aus allen Öffnungen hervorwälzte, das Eindringen und Löschen im Innern unmöglich; klirrend flogen die Fensterscheiben auf das Pflaster, die helle Lohe schlug zu den Fenstern und Dachlücken heraus, und die Flammen züngelten zum Dach empor. Der weite Platz vor dem Theater war mit einer dichtgedrängten Menschen-